

Nachzahlung für Feuerwehr abgelehnt

Es bleibt dabei: Nur 2500 Euro als Ausgleich für alte Überstunden

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ Der nachträgliche Überstundenausgleich für die hauptamtlichen Kräfte der Feuerwehr ist vom Tisch. Eine Mehrheit der Ratsfraktionen hätte zusätzliche Leistungen der Stadt nicht mitgetragen.

Bis in den Stadtrat hatte es die Diskussion gar nicht mehr geschafft, nachdem SPD-Fraktionschef Michael Hoffmann telefonisch das Meinungsbild der anderen Fraktionen abgefragt hatte. Hoffmann ist gegen eine Nachzahlung. Und als schon der erste Anruf ergab, dass Gerd Heckmann bei der CDU einer Meinung mit ihm ist, war klar, dass eine Diskussion in einem politischen Gremium unsinnig bliebe.

Die Bitte der Feuerwehr, das Thema noch einmal zu beraten, war an die Fraktion der FLU herangetragen worden. Hintergrund des Problems war eine Divergenz

zwischen nationalen und europäischen Rechtsgrundlagen. In einem Zeitraum von 2002 bis 2006 hatten die hauptamtlichen Kräfte der Feuerwehr getreu der deutschen Regelungen mehr gearbeitet, als sie es nach europäischen Rahmenbedingungen hätten arbeiten dürfen. Die Stundendifferenz hätte man im Prinzip gesondert ausgleichen müssen. Allerdings waren die Ansprüche der Feuerwehr bereits verjährt, als dies klar wurde.

In Unna sollen die Feuerwehrleute im Schnitt Mehrarbeit in einem Gegenwert von 22.000 Euro geleistet haben. Auf freiwilliger Basis hatte die Stadt nach einem entsprechenden Ratsbeschluss im Sommer dieses Jahres je 2.500 Euro ausbezahlt. Der Kreis Unna dagegen hatte seinen hauptamtlichen Kräften 8.500 Euro nachgezahlt. Für eine politische Mehrheit in Unna aber ist dieser Betrag kein Maßstab.